

Bürgerschaftliches Engagement gewinnt immer mehr an Bedeutung. Auch das Stiften von Geldern zur Unterstützung fundamentaler Anliegen einer freien, verantwortungsbewussten, demokratischen Gesellschaft kann in diesem Zusammenhang Wesentliches bewirken. In diesem Sinn hat das Stiftungswesen in Deutschland eine lange Tradition und es ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Auch private Initiativen haben so Möglichkeiten der Förderung und Stützung gemeinnütziger Bildungsprojekte, ohne den Zwang zum wirtschaftlichen Kalkül. Sie lassen auch weit über den Tod hinaus die Motive des Stiftungsgründers erkennen.

Seit 2005 leistet die von Frau Prof. Dr. Hildegard Holstiege gegründete *Stiftung Montessori Reformpädagogik – Wissenschaft* in diesem Sinn wichtige Beiträge. Ziel der Stiftung ist die Förderung von Bildung und Wissenschaft im Hinblick auf die Reformpädagogik und auf die Montessori-Pädagogik im Besonderen. Es ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Durch die *Stiftung Montessori Reformpädagogik – Wissenschaft* werden Mittel bereitgestellt für früh-, vorschul- und schulpädagogische Innovationen und Modelle. Materielle Zuwendungen der Stiftung können auch die wissenschaftliche Begleitung, Erforschung und Aufarbeitung dieser Modelle unterstützen. Gleichfalls fördern sie konkrete Projekte in Montessori-Einrichtungen, beispielsweise im Kontext der Kosmischen Erziehung, oder die Ausstattung von Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, insbesondere auch mit didaktischen Materialien der Montessori-Pädagogik. Der Stiftungszweck verwirklicht sich außerdem in der Förderung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsvorhaben sowie in der Förderung von Zusatzausbildungen für Pädagogen.

Wer Unterstützung in Sinne des Stiftungszwecks sucht, nimmt persönlichen Kontakt auf

und kann entsprechende Anträge stellen. Zustiftungen und Spenden sind ebenfalls möglich. Sie erhöhen naturgemäß, wirtschaftlich und rechtlich die Chancen einer nachhaltigen Umsetzung und Wirkung des Stiftungskonzeptes und sie sind steuerbegünstigt. Auch zweckgebundene Spenden für ein bestimmtes Projekt, das sich in den Rahmen des Stiftungsprojektes fügt, können erfolgen.

Alle zwei Jahre schreibt die *Stiftung Montessori Reformpädagogik – Wissenschaft* einen mit 2.000,- EUR dotierten Stiftungspreis „Montessori“ aus. Dieser Deutsche Montessori-Preis wird verliehen an Personen und Institutionen, die sich um die Pädagogik Maria Montessoris und deren Entwicklung in Theorie und Praxis besonders verdient gemacht haben.

Als erster Preisträger wurde im Jahr 2008 Bischof Joachim Reinelt aus Leipzig in Anerkennung seiner innovativen Förderung von Montessori-Schulen in seinem Bistum Leipzig ausgezeichnet. Von den sechs Schulen des Bistums Dresden-Meißen sind vier Montessori-Einrichtungen: Montessori-Schul-Zentrum Leipzig mit Grundschule, Mittelschule und Gymnasium und die Maria-Montessori-Grundschule in Bautzen.

Den Deutschen Montessori-Preis 2011 erhielten neun Pädagoginnen und Pädagogen und Wissenschaftler der ersten Stunde nach dem 2. Weltkrieg in Westdeutschland, die nach 1945 die Montessori-Pädagogik in Deutschland wieder zum Leben erweckten. Sie erhielten ihn auch stellvertretend für den Personenkreis, der sich in besonderer Weise um die Gründung und den Aufbau der Deutschen Montessori-Vereinigung verdient gemacht hat.

Die damaligen Preisträger waren Raimund Dernbach, Prof. Paul Drücke, Norbert Ehlen, Hans Elsner, Hedwig Hartmann, Helene Jacobs, Prof. Karl Neise, Dr. Wilhelm Suffenplan und Hans Wilms. Sie alle setzten in der „Stunde Null“ der Bundesrepublik Deutschland die Montessori-Pädagogik, auch als Friedens-Pädagogik, konkret und bis heute Richtungweisend in ihren pädagogischen Einrichtungen um.

Im Jahr 2013 wurde der Montessori-Preis je zur Hälfte der Montessori-Gesellschaft Halle (Saale) e.V. und Prof. Dr. Gerhard Klein verliehen. Die Montessori-Gesellschaft Halle erfuhr damit die Würdigung ihrer Verdienste um die Verbreitung der Montessori-Pädagogik in der Praxis in Halle an der Saale unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit dem Altenpflegeheim in den Frankeschen Stiftungen –Haus der Generationen.

Prof. Dr. Gerhard Klein erhielt den Preis in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Verbreitung der Montessori-Pädagogik in Lehre und Praxis unter besonderer Berücksichtigung der Sonderpädagogik

Vier Pädagoginnen der ersten Stunden nach dem Mauerfall in Stralsund erhielten den Deutschen Montessori-Preis 2015 in Würdigung ihrer besonderen Verdienste um die Einführung und Verbreitung der Montessori-Pädagogik in Ostdeutschland (Stralsund und Umgebung) nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990. Es waren Sylvia Apel, Ursula Cosulich, Maria Hilbert und Brigitte Demuth.

Im Jahr 2017 ging der Deutsche Montessori-Preis an Herrn Prof. Dr. Harald Ludwig. Damit wird sein herausragendes Engagement für die Montessori-Pädagogik in Wissenschaft, Forschung und Lehre gewürdigt. Prof. Ludwig widmet sich dieser Arbeit seit Jahrzehnten, von 1993 bis 2005 auch als Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Reformpädagogik/ Montessori-Pädagogik an der Universität Münster (WWU). Bahn brechend und Weg weisend gestaltet sich sein aktueller Beitrag, die Herausgabe der Edition der Gesammelten Werke Maria Montessoris. Dieses wissenschaftliche Großprojekt wird gewürdigt als die „weltweit erste Zusammenschau der Werke Maria Montessoris“.

Wer sich für die Stiftungsarbeit interessiert oder sich dort einbringen möchte, wendet sich an die Geschäftsstelle *Stiftung Montessori Reformpädagogik-Wissenschaft*, c/o Siegfried Werner, Hoxfelder Weg 69, 46325 Borken. Detaillierte Auskünfte und eine Checkliste für Antragstellungen finden sich auch auf der Homepage.